

ASTRO LA VISTA

Sind wir schon bei Sinnen?

Die Sonne befindet sich aus der astrologischen Perspektive derzeit im Zeichen Stier. Der Stier wird beherrscht von der sinnlichen Venus, symbolisiert durch unsere fünf Sinne Hören, Riechen, Schmecken, Sehen und Tasten. Über alle diese Sinne nehmen wir Verbindung zu unserer Umwelt auf, was die Bedeutung der Venus im Horoskop gut erklärt. Ihre Stellung beschreibt die Art und Weise der Beziehungsaufnahme mit unserem Umfeld. Es geht ums „Haben-Wollen“, denn die Venus steht für unseren Sammeltrieb und sammeln kann man vieles. Das persönliche Horoskop zeigt an, wie, wo und was wir begehren.

Covid-19 beeinträchtigt das Geruchs- und Geschmacksvermögen

Den Verlust von zwei der angesprochenen Sinne haben viele Menschen, die an Covid-19 erkrankt waren, am eigenen Körper erfahren. Durch die Erkrankung erlebt man sehr häufig einen kompletten Ausfall des Geruchs- und Geschmacksvermögens. Diese Erfahrungen können sehr irritierend sein. Während sich beim fehlenden Geruchsvermögen plötzlich Unsicherheiten einstellen, weil man auch seine eigenen Ausdünstungen nicht mehr einschätzen kann, macht das Essen ohne Geschmacksempfinden schlicht keine Freude. Schnell verliert man den Appetit, weil sich im Mund alles wie Karton anfühlt. Meist sind diese Symptome nach etwa drei Wochen vorüber, doch sowohl im Bekanntenkreis als auch in den Medien trifft man auf zahlreiche Meldungen, dass diese beiden Sinne auch lange nach der akuten Erkrankung nicht mehr gleich funktionieren wie zuvor. Astrologisch interpretiert verändert sich durch Covid-19 demnach das Erleben der Venusenergie.

Die Art der Beziehungsaufnahme verändert sich

Transformation, also Veränderung, gehört zum menschlichen Leben dazu. So sieht man auch keinem Horoskop an, wie die einzelnen Energien gelebt werden. Erst durch die persönliche Berichterstattung während der Beratung kann man einschätzen, ob und wie ausgeprägt die angezeigte Symbolik im Leben von Betroffenen zu finden ist. Generell lässt sich sagen, dass sich mit zunehmendem Alter auch die Fähigkeiten im Leben verfeinern. Eine Vielzahl an Erfahrungen und neuen Erkenntnissen tragen zu einer höheren Sensibilisierung bei. Ein Kleinkind ist von aussen gut einschätzbar in der Form, wie es etwas begehrt, weil es oftmals die gleichen Verhaltensweisen benutzt. Auf dem Weg zum Erwachsensein lernt es aber verschiedene Wege, das Gewünschte zu erhalten und steigert seine Raffinesse dergestalt, dass seine Absichten weniger durchschaubar und sein Instrumentarium deutlich variabler werden.

Fast scheint es, als ob Covid-19 nun kollektiv unsere Sinne attackiert. Wozu soll das gut sein? Sollen wir wirklich weniger gut riechen und schmecken können?

Die Entwicklung der anderen Sinne

Ein etwas anderer Ansatz wurde mir von einer Bekannten zugetragen, die wegen der Maske viel weniger gut hört. Zuerst konnte ich mir nicht vorstellen, dass hierbei ein Zusammenhang besteht. Doch dann wurde mir klar, dass sie wahrscheinlich schon vorher nicht gut gehört hat, dies aber über die Mimik des Gegenübers kompensiert hat. Es ist tatsächlich viel schwieriger, jemanden zu verstehen, ohne das Gesicht vollständig zu sehen. Erschwerend wirkt, wenn diese Person auch noch in die Maske nuschelt. Also sind wir gerade im Begriff, die anderen Sinne stärker zu trainieren?

Sprichwörter liefern oft Hintergrundinformationen zu astrologischen Zusammenhängen. „Die Gefahr riechen“ weist zum Beispiel darauf hin, dass wir diesen Sinn brauchen, um uns sicher zu fühlen. „Das Gras wachsen hören“ deutet an, dass auch hier Ängste getriggert werden, wie verschiedene Zukunftsszenarien sich entwickeln könnten. Doch wie gut hören wir abseits dieser versteckten Ebene im normalen Alltag? Die Welt wird lärmiger und lauter, viele Menschen ziehen sich mit Kopfhörern in die Stille ihrer Welt oder in ihre Musik zurück. Wir brauchen inzwischen schon „Noise-cancelling-Funktionen“ (=Kopfhörerfunktionen für Lärmunterdrückung), um Stille zu hören. Auf der Homepage des Bundesamts für Umwelt ist zu lesen: „Lärm ist unerwünschter Schall. Bei jedem störenden Geräusch gerät der menschliche **Körper in Alarmbereitschaft**. Er schüttet Stresshormone wie Adrenalin und Cortisol aus, das Herz schlägt schneller, der Blutdruck steigt und die Atemfrequenz nimmt zu.“ Nicht umsonst liegt in der Ruhe die Kraft.

Und wie steht es um unser Sehen? Unsere Augen erleben in der digitalisierten Welt unzählige Bildschirme in allen Varianten. Vieles, was wir im Alltag stundenlang fokussieren, hat mit der unmittelbaren Nähe zu tun. Doch wie oft lassen wir den Blick absichtslos in die Weite schweifen, wann spähen wir noch aus, wann erfassen wir mit blossen Auge die unendliche Weite bis zum Horizont?

Auch unser Tastsinn fristet ein Dasein mit Einschränkungen. Denken wir ans Handy, ist es eine Eintönigkeit sondergleichen, wieviel Zeit am Tag eigentlich nur der rechte oder linke Daumen sich vortastet. Dazu kommen die Distanzregeln, die uns seit mehr als einem Jahr auch ganz unverbindliche Berührungen wie den Händedruck oder eine Umarmung zur Begrüssung versagen. Das ist verheerend, wenn man weiss, dass ein Mensch, der berührt wird, weniger Angst hat. In der menschlichen Haut befinden sich etwa 300 bis 600 Millionen Tastsinn-Rezeptoren! Sie sind unser unmittelbarstes Kommunikationsmittel. Werden wir berührt, sinkt unser Stresslevel messbar. *(Quelle: Der verkümmerte Tastsinn in der Krise: Warum uns Berührungen in der Krise fehlen | BR KulturBühne)*

Leben Sie mit allen Sinnen

Es ist also an der Zeit, sich bewusst seinen Sinnen zuzuwenden. Während der Stierzeit hilft uns die Natur, indem sie uns den Zugang zum Garten Eden freilegt. Hier gibt's von allem reichlich: **Gerüche** von frischem Gras, Kräutern und den ersten Blumen, **Geräusche** von zwitschernden Vögel und summenden Insekten, **Genuss** von Spargel, Bärlauch, Erdbeeren & Co., **Berührungen** mit neugeborenen Tieren, feuchter Erde und vom lauen Frühlingswind. Also schwelgen Sie im **Staunen** ob der Farbenvielfalt der Natur - mit Grünvarianten, Blumenfarben, Himmelsblau, Wolkenweiss und Sonnengelb! Ich wünsche Ihnen einen herrlichen Mai!

Herisau, 12. April 2021nr

ASTRO LA VISTA

Nadja Rechsteiner